

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstag: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM. Einzelhefte 30 Pf. Im Falle Unmöglichkeit der Lieferung oder bei Verzug des Bestellers hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Abrede. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck ist ausgeschlossen.



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Nadeberg. Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verlagskonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 34      Fernruf: 231      Mittwoch, den 20. März 1935      Nr. 2.35.387      34. Jahrgang

## Gertliches und Hässliches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. März 1935.

In schlichter und feierlicher Weise wurde am Sonntag auch im hiesigen Orte der Gedenktag begangen. In langen Jagen unter Vorantritt der Fahnen der NS-Organisationen und der Vereine begab man sich zur Kirche, vorher im Aufmarschschritt an dem Kriegerehrenmal, an dem der Reichskriegsband „Riffhäuser“ eine Ehrenwache gestellt hatte, vorbeimarschierend. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz gefüllt als der Gebetsdienst begann. Orgelspiel, gemeinsamer Gesang und Gesänge der Kantorei umrahmten die tiefstehende und zu Herzen gehende Predigt unseres Ortspfarrers. Im Anschluß an den Gottesdienst fand am Ehrenmal die Kranzniederlegung statt. Der Gesang des Minnerchors leitete die kurze Feier ein und gemeinsam legten ein Angehöriger der SA und der PD. einen Kranz nieder. Ortsgruppenleiter Eide widmete den gefallenen Kameraden im Weltkrieg und im Kampf ums dritte Reich folgende Worte des Dankes. Gemeinsamer Gesang des Liedes vom guten Kameraden und des Dort Bessel-Liedes beendete die Gedenkfeier am Ehrenmal.

Am Mittwochabend vor der Ernst Moritz Arndtfeier werden in unserer Gemeinde Gedächtnisreden. Der Dompfaffenchor, der sich gern in den Dienst der Volkswirtschaft stellt, wird durch das herrliche Chorlied, das er uns bringt, vorbereiten zu der Feier, die um 8 Uhr in hiesiger Kirche stattfindet. Ernst Moritz Arndt — viele wissen von ihm nur, daß er zu den Freiheitsdichtern gehört, manche wissen wohl auch, daß er durch seine herrlichen Lieder seiner Zeit voranwehte. Man denke an das Lied: Was ist des Deutschen Vaterland? Nur wenige aber wissen, daß er als Kreuzzugskämpfer auch zugleich ein Mann war, der da wußte, daß hiesigelein auch Bedeutende: Glauben haben und sich gebunden fühlen an Gott. Deshalb sind von Ernst Moritz Arndt auch so herrliche Kirchenlieder: Gemeingut des christlichen Volkes geworden: Ich weiß, woran ich glaube singt der Professor der Geschichte Ernst Moritz Arndt oder: „Auf bleibet treu und haltet fest.“ Ich weiß genug davon, Herr Oberkirchenrat Schuchardt wird in seiner Andachtstunde in unserer Kirche ein Bild des Verehrten uns zu Ruh und Frommen zeichnen. Wägen sich viele zu der Feierstunde einfinden.

## Schulkindern unter zehn Jahren ist Vereins- oder Verbandzugehörigkeit verboten

Einem Erlass des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung entsprechend hat das Sächsische Ministerium für Volksbildung den Schulkindern unter zehn Jahren die Beteiligung an Vereinen oder Verbänden außerhalb der Schule verboten. Kinder in diesem frühen Alter wurden durch die Pflichten, die ihnen von der Schule auferlegt werden, bereits stark in Anspruch genommen; ihre schulfreie Zeit soll der Familie gehören.

## Wahl- und Wohnabstufungsbestimmungen für Sachsen

Am Einnahmestellen mit dem Kreisjägermeister hat der Kreisjägermeister für Sachsen für den Abschluß von Wahl- und Wohnabstufungen im Land Sachsen auf das Jahr 1935 folgende Angelegenheiten: 1) Der Abschluß von Wahl- und Wohnabstufungen ist innerhalb 24 Stunden dem zuständigen Kreisjägermeister zu melden. — 2) Der Abschluß in der Zeit vom 1. bis 15. April ist unerwünscht; Fälle, in denen er dennoch erfolgt, sind dem Kreisjägermeister zu begründen. — 3) Die Kreisjägermeister werden ermächtigt, den Abschluß in Einzelfällen oder allgemein einzudrücken oder ganz zu verbieten. — 4) Von den Bestimmungen nach Absatz 1 und 3 sind befreit die Staatsforstreviere und die Forstreviere der Stadt Jüttau, die der Staatsforstverwaltung entsprechende Abstufungspläne für Wahl- und Wohnabstufungen aufstellen. — 5) Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit 150 RM Geldstrafe oder vierzehn Tagen Haft bestraft. Beschwerden gegen Maßnahmen der Kreisjägermeister sind durch diesen dem Kreisjägermeister einzureichen; sie haben keine aufschiebende Wirkung.

## Gedächtnisvorkämpfungsplan

Waldränder, Täler und Hänge sind jetzt mit dem Silbergrau der Rosafröhen geschmückt. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und auch Straten sei auf das Verbot hingewiesen, diese Unkrautarten zu entfernen. Es sind nicht nur die Wälder des Naturforschers sondern auch der Waldschäfer bei dem Verbot berücksichtigt worden, weil die Wälder mit Honig und Wildenstaub die erste Bienennahrung darstellen. Gleichfalls geschützt sind die auch jetzt blühenden Leberblümchen. Die Wälder sind aber auch jetzt und der glühende rote Seidelbast oder Kellershals. Während als Wälderbesucher allgemein nur

das Potenzial bekannt ist, finden sich die beiden anderen Pflanzen noch weit verbreitet, wenn auch gegen früher stark zurückgegangen. Das Leberblümchen gehört mit zum schönsten Frühjahrsschmuck und kann an belebten Hängen in Busch und lüchtem Wald weite Strecken blau färben. Der Seidelbast findet sich in ganz Sachsen zerstreut, vor allem an Waldrändern als etwa knie- bis meterhoher Strauch; seine leuchtenden Blüten brechen unmittelbar aus der Rinne seiner Zweige hervor und bedecken diese dicht. Den Schuttpflanzungen nachkommen ist auch Dienst am Vaterland.

## Fahrwerke mit Rückstrahlern versehen

Die seit dem 1. Januar 1935 geltenden Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung über Anbringung der Rückstrahler an Fahrwerken werden vielfach, insbesondere in der Landwirtschaft, noch nicht beachtet. § 12 der Reichsstraßenverkehrsordnung besagt, daß alle Fahrzeuge an der Rückseite zwischen Fahrzeugmitte und linker Außenkonte Schluslichter oder Rückstrahler zu führen haben; ausgenommen sind nur Schubkarren\* und Handschlitten, die nicht mehr als ein Meter breit sind, sowie Kinderwagen. Die Ausführungsanweisung zur Reichsstraßenverkehrsordnung ordnet ferner an, daß nur amtliche geprüfte Rückstrahler zulässig sind und daß sie nicht höher als fünfzig Zentimeter über dem Erdboden angebracht und niemals verdeckt sein dürfen. Da Zuwiderhandelnde ihre Bestrafung zu gewärtigen haben, wird auf diese Vorschriften besonders hingewiesen.

Dresden. Rundgebung der Kinderreichen. Vor 1400 Vertretern aus allen Teilen Sachsens fand hier die Landestagung des Bundes der Kinderreichen statt. Auf der Tagung sprachen der Gaubausführer des Reichspolitischen Amtes, Bg. Dr. Bellguth, und sein Vertreter Bg. Knorr, Leipzig. Die Redner gaben neue Aufgaben aus rassenpolitischen und nationalsozialistischen Gesichtspunkten bekannt. Rückfragen sind zu richten an den Bund der Kinderreichen, Landesleitung Dresden.

Dresden. Falschmünzer gefaßt. Ein 27 Jahre alter Mann versuchte, bei einem Zeitungsverkäufer ein falsches Einmarkstück loszumerden. Der Verkäufer erkannte aber das Geldstück, das plump hergestellt worden war, sofort als falsch und veranlaßte die Festnahme des Verbreiters. In seinem Besitz wurden Werkzeug zur Herstellung von Falschgeld sowie einige halbfertige Falschstücke gefunden.

Freiberg. Hausangestellte gesucht. Wie das hiesige Arbeitsamt mitteilt, war im Monat Februar im Arbeitsamtsbezirk eine Abnahme der Arbeitssuchenden zu verzeichnen; bemerkenswert ist die Feststellung, daß der Mangel an Hausangestellten stark zunimmt.

Leipzig. Eine Verkehrsunfalluhr. Die Tatsache, daß in Deutschland noch immer rund 250 000 Verkehrsunfälle im Jahre sich ereignen, diese Zahl aber vielen keine ausreichende Vorstellung ermöglicht, hat sich die Deutsche Verkehrswacht deswegen der Mühe unterzogen, festzustellen, wie viel Unfälle täglich vorkommen und errechnet, daß je Tag 720 Verkehrsunfälle eintreten. Auch diese Zahl bietet nicht jedem Greifbares; die Deutsche Verkehrswacht zeigt deshalb im Rahmen der vom 30. März bis 24. April im Graßi-Museum gezeigten Ausstellung eine Unfalluhr, die in erschütternder Weise darauf hinweist, daß die vorgenannten Zahlen bedeuten, daß alle zwei Minuten ein Verkehrsunfall eintritt. Das wird in der Weise verdeutlicht, daß gleichzeitig mit dem Fortschreiten der Zeiger einer Uhr alle zwei Minuten die Worte aufsteigen: „Schon wieder ein Verkehrsunfall!“ und daß gleichzeitig alle zwei Minuten eine Figur eingeschaltet bzw. eingeschaltet wird, die die Häufigkeit der Verkehrsunfälle ergibt, und daß alle zwei Minuten im Rahmen einer Straßenzugung ein Verkehrsunfall eintritt.

Leipzig. Schwindel mit Luftschuß-Hausordnungen. Das Polizeipräsidium teilt mit: Es wird vor dem Ankauf von sogenannten „Hausordnungen“ für den Luftschuß gewarnt. Diese werden unter der unwahren Angabe vertrieben, der Ankauf sei von amtlichen Stellen zugelassen; eine amtliche Hausordnung für den Luftschuß gibt es vorläufig noch nicht. Mit den „Hausordnungen“ für den Luftschuß sind nicht zu verwechseln die vom Reichsluftschußbund ausgegebenen Luftschuß-Hausaufstellen; die Anschaffung dieser Tafeln ist dringend erforderlich.

Borna b. Leipzig. Neun Ehrenkreuze in einer Familie. Vom Schneidermeister Emmerich in Schönau erhielten fünf Söhne und vier Schwiegeröhne das Ehrenkreuz für Frontkämpfer.

Chemnitz. Günstige Arbeitsmarktentwicklung. Der Arbeitsamtsbezirk Chemnitz zählte Ende Januar 1935 38 556 Arbeitslose, Ende Februar 36 771, darunter 18 947 Empfänger von Unterstützung nach den Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung. Die Arbeitszunahme entfällt zu nahezu gleichen Teilen auf Arbeiter, die im Freien stattfinden, und auf die Industrie. Außerordentlich starker Bedarf besteht an weiblichem Hauspersonal, der jüngeren und geeigneten weiblichen Arbeitslosen die sichere Aussicht auf ein Arbeitsunterkommen ermöglicht.

Schmiedeburg. Das „Nein“ auf dem Standesamt. Ein sehr seltener Zwischenfall ereignete sich auf dem hiesigen Standesamt. Ein Bräutigam hatte es sich anders überlegt und antwortete auf die Frage des Standesbeamten, ob er die Braut ehelichen wolle, mit „Nein“; darauf wurde die kirchliche Trauung abgelehrt und die Hochzeitsfeier, die bereits in der Kirche versammelt waren, mußten nach Hause gehen.

Coswig, Bez. Dresden. Vereinigung mit Rötlich. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Meißen genehmigte ein Ortsgesetz, nach dem die Verwaltung der Gemeinde Rötlich mit derjenigen der Gemeinde Coswig vereinigt wird.

Chemnitz. Vier Verletzte. Auf der Staatsstraße nach Dresden verunglückte in Niederwiesla ein aus Stadt Wehlen kommender Personenkraftwagen durch Verschulden eines Fußgängers, der kurz vor dem Wagen die Straße überquerte. Durch die Hupezeichen unsicher gemacht, trat er in dem Augenblick, als ihm der Kraftwagen ausweichen wollte, einige Schritte zurück. Auf diese Weise geriet der Kraftwagen auf den Gehsteig, stieß gegen eine Gartenmauer und überschlug sich. Die drei Wageninsassen und der Fußgänger erlitten leichte Verletzungen.

Vengsenfeld l. V. Neue Postämter. Infolge Vereinigung der Gemeinden Grün und Vengsenfeld zu einer Gemeinde unter dem Namen Vengsenfeld (Vogtl.) erhält vom 1. April ab das Postamt Vengsenfeld die Bezeichnung Vengsenfeld (Vogtl.) 1, während die Postagentur Grün über Vengsenfeld in Vengsenfeld (Vogtl.) 2 umbenannt wird.

## Mordverurteilung und Selbstmord

In der Blankenburger Straße in Chemnitz wurde der 48 Jahre alte alleinstehende Einwohner Tschmann von seinem 23jährigen Neffen Thiemer erschossen und mit einem Fleischklopfer niedergeschlagen. Thiemer mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Thiemer ließ sich auf dem Bahnkörper der Linie Chemnitz-Riesa von einem Zug überfahren. Die Gründe zur Tat sind unbekannt.

## Die fünfte Sächsischen Industrie in Berlin

Das Werbeamt der sächsischen Industrie in Berlin, Röhstraße 19, eröffnete die fünfte Sächsischen Industrie in Berlin Ausstellung, die bis zum 27. März dauert, zeigt vor allem Spielwaren, Geschenkartikel aller Art und Rundfunkgeräte. Sie will, wie der Leiter des Werbeamtes, Feschmann, in seinen Eröffnungsworten zum Ausdruck brachte, eine „Musterhochzeit“ darstellen, die ein getreues Bild von dem Fleiß und der Wertarbeit der sächsischen Industrien vermitteln soll.

In einem der Räume hat die sächsische Porzellan-Industrie ihren Standort aufgeschlagen, die demnach auf eine 225jährige Geschichte zurückblicken kann; sie zeigt neben berühmten klassischen Formen auch zahlreiche der Neuzeit angepaßte geschmackvolle Ausführungen. In besonderem Maß wurde auf die Verschmelzung künstlerischer Gestaltung mit kaufmännischer Erfahrung Wert gelegt, um hiermit ausfuhrfähige Gegenstände zu schaffen. Die Dresdener und Pöschendorfer Porzellanmanufaktur bringen eine schöne Auswahl handgemalter Gedekte, einzelner Teller usw. Plauerer und Schneberger Spitzen dienen zur Ausschmückung dieser zur Schau gestellten Kunstgegenstände; in besonders schönen Ausführungen ist die handgeklüppelte Spitze vertreten.

Die sächsische Metallwaren-Industrie zeigt Geschenk-artikel, wie Rauchgarnituren, Kaffeegedekte, Leuchter und Schreibzeuge in Nickel, Chrom, Emaille und Verflöberung sowie Metallfiguren in Verbindung mit Natur- und Kunststein als Sportpreise u. a. m.

Von der erzgebirgischen Geschenkartikel- und Spielwarenindustrie stellen die Orte Seiffen, Heidelberg, Deutsch-Ratharinenberg alte volkstümliche Spielzeuge und neue Geschenkartikel in Kleinausführung aus, die fast ausschließlich auf handgewerblichem Weg in mühseliger Kleinarbeit hergestellt worden sind. Olbernhau ist durch Edelholz- und Schleifladarbeiten vertreten, während die Bezirke Grünhainichen, Eppendorf und Waldkirchen eine Auswahl in Puppentüchermöbeln, Gestungen, Bauernhäfen und kunstgewerblichen Spielwaren zeigen. Blechspielwaren und Trommeln sind aus der Marienberg und Zittauer Spielwarengegen zu sehen. Die Spielzeugfachschule Seiffen zeigt ein sächsisches Dorf mit allem, was dazu gehört, in Kleinausführung.

„Erzholz“ stellt in seiner Verbindung von Metall und Holz ein neues technisches Spielzeug dar. Hervorzubeden sind noch die Holz-Unterbauarbeiten, die eine große Arbeitssteigerung für das erzgebirgische Holzschmiedgewerbe gebracht haben.

Die sächsische Rundfunk- und Grammophon-Industrie nimmt auf der fünften Sächsischen Industrie in Berlin einen großen Raum ein. Die Firmen zeigen hier neben einer Auswahl hochwertiger Rundfunkgeräte für den Gemeindefunkempfang sowie Hochleistungs-Lautsprecher und Verstärker. Hervorzubeden ist hier ein Rundfunkgerät, das besonders für die Ausfuhr geeignet ist und eine hochentwickelte Kurzwellenanlage besitzt.

blt  
20. A. A.  
b. viele  
Autos  
noch  
strahlet  
edatum  
Frage  
or nicht  
Spar-  
währen  
he ist  
Voll-  
in der  
a. brin-  
fahren  
Gesam-  
bedroht,  
ins, der  
alterten  
in Ber-  
Grün-  
erlassen,  
angew-  
ndgen,  
doch in  
der die  
id. ufer-  
berück-  
sichtigen  
Spar-  
Voll-  
f-  
z-  
zt!  
cher  
wahl  
e.  
Heims  
len  
n etc.  
aswahl  
chs  
ort.  
Buntstift  
de mit  
für John  
Winf  
ab Sep.)  
damit die  
schlechten  
madorf.  
le Krater

